

Personalabbau tut weh

Justizvollzugsanstalt zieht Bilanz / Suchtprobleme der Gefangenen nehmen zu

VON SUSANNE LAHR

■ **Senne.** Das Pflänzchen ist so zart, dass es Uwe Nelle-Cornelsen eigentlich auch nicht durch den Lufthauch eines leise gesprochenen Wortes gefährden wollte. Aber auf Nachfrage der *Neuen Westfälischen* bei der Jahrespressekonferenz der Justizvollzugsanstalt (JVA) Senne gibt deren Leiter zu, dass vorsichtig über einen Neubau des Frauenhauses in Ummeln nachgedacht werde.

„Wir überlegen eine Ausweitung der Frauenhaftplätze“, sagt Nelle-Cornelsen. Es gebe erste Gespräche mit der Aufsichtsbehörde über die Unterbringungssituation und die Anzahl der Plätze. Die Anstalt kann maximal 1.676 Gefangene aufnehmen, 53 Haftplätze sind für weibliche Gefangene. Diese sind in ehemaligen Bedienstetenwohnungen untergebracht. „Im Moment ist die Situation im Frauenhaus relativ dramatisch“, schildert der Anstaltsleiter. Mit 59 Gefangenen sei man deutlich überbelegt. Wenn sich dann vier Frauen einen Haftraum teilen müssten, „wird das schon etwas unkommod“, wie sich Nelle-Cornelsen ausdrückte.

Bei einer Belegungsquote von 111 Prozent gebe es dann auch keine Ausweichkapazitäten

mehr, um beispielsweise lebensältere Gefangene von jungen Drogenabhängigen zu trennen. Hinzu komme, dass die Zahl der Frauen im Strafvollzug in den vergangenen Jahren langsam, aber stetig gestiegen sei, eine Umkehr des Trends sei nicht absehbar. Dass für eine Verbesserung der Unterbringungssituation Mittel in die Hand genommen werden, dafür will sich gegebenenfalls auch der 13-köpfige JVA-Beirat unter Vorsitz von Magdalena Falk einsetzen. „Wir sind ja alle über die Politik in den Beirat gekommen, dann können wir dort auch für ein bisschen Zunder mit Blick auf bestimmte Themen sorgen“, sagt Falk. Uwe Nelle-Cornelsen fände es hilfreich, wenn von dort der Ruf nach einem Neu-

bau laut werde.

Bei den Männern ist die Lage im Übrigen entspannt. Im Schnitt war die JVA mit ihren 18 Einrichtungen und 16 Außenstellen mit 1.415 Gefangenen belegt, was leicht unter Vorjahresniveau liegt. Was deutlich gestiegen ist, ist die Zahl der Gefangenen, die sich nicht direkt für den offenen Vollzug eignen (824) und erst einmal im geschlossenen Vollzug untergebracht werden müssen. Fluchtgefahr, weitere anhängige Verfahren und das Suchtverhalten seien häufig die Gründe, so Uwe Nelle-Cornelsen.

Die Suchtproblematik stelle generell ein großes Problem dar. So habe sich die Zahl der Alkoholentgiftungen bei den Gefangenen im Vorjahr von 56 auf 104

fast verdoppelt. „Alkohol scheint eine Renaissance zu erleben.“ Fast verdoppelt hat sich auch die Zahl der Substitutionsbehandlungen von Drogenabhängigen (von 277 auf 442). Die Drogenentzüge sind mit 135 (133) nahezu gleichgeblieben. Der JVA-Leiter beklagt, dass immer mehr Modedrogen wie Spice – ein Kräutermix mit synthetischen Hasch-Beimischungen – im Umlauf seien und bei Kontrollen gefunden werden. „Der Markt wird derzeit offenbar damit überschwemmt“, sagt Nelle-Cornelsen.

Die intensive Personalsuche, auch mit großen Plakattafeln in Bielefeld (die NW berichtete), war erfolgreich, soll aber nicht fortgesetzt werden. Denn, so der JVA-Leiter, in der Folge habe sich die Gesamtsituation geändert, sei die Anstalt vor allem im allgemeinen Vollzugsdienst von Personalabbau betroffen. 2012 mussten fünf Stellen abgebaut werden, „für dieses Jahr wissen wir es noch nicht“. Erstmals gebe es die Situation, dass Anwärter nach Beendigung ihrer Ausbildung nicht mehr in der „eigenen“ Haftanstalt, sondern anderweitig im Land eingesetzt würden. Nelle-Cornelsen: „Eine Entwicklung, die wir, auch mit Blick auf die Altersstruktur unserer Vollzugsbeamten, mit Sorge betrachten und die uns wehtut.“

INFO

Fast 11 Millionen Euro Lohnaufkommen

- ◆ Vollzugslockerungen werden recht selten ausgenutzt.
- ◆ 2012 wurde in 26.479 Fällen Urlaub gewährt. Nur 55 männliche Gefangene sind nicht oder nicht freiwillig innerhalb von 24 Stunden zurückgekehrt (Quote von 0,2 Prozent).
- ◆ In 100.753 Fällen wurde Ausgang gewährt. Hier lag die Nichtrückkehrerquote bei 0,07 Prozent.
- ◆ Entwischt sind den Beamten 94 Gefangene (davon drei Frauen, 2011: 109/3).
- ◆ Die Beschäftigungsquote lag 2012 bei 94,1 Prozent.
- ◆ Die Anstalt erzielte ein Lohnaufkommen von 10,86 Millionen Euro (+ 0,4 Mill. Euro).